



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

131 (18.5.1890) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-42996](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-42996)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkundigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Telegraphisch-Redaction
Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Herr Redacteur Julius Bah.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Anzeigenthail:
Jakob Hub. Sommer.
Notationsdruck und Verlag bei
Dr. G. Haas'schen Buch-
handlung.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des katholischen
Bürgerhospitals.)
Erscheint in Mannheim.

Nr. 131. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 18. Mai 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält
12 Seiten.

Die erste Lesung der Militärvorlage

Ist gestern im Reichstage beendet und die Vorlage an eine Kommission verwiesen worden. Der Kriegsminister wird den Mitgliedern der Kommission die auf die Mehrforderungen der Vorlage bezüglichen Erklärungen geben, welche sich zu einer öffentlichen Diskussion im Reichstage nicht eignen, da sie die militärischen und politischen Verhältnisse der beiden für die deutsche Kriegsbereitschaft in Betracht kommenden Staaten einer sachgemäßen Prüfung unterziehen. Man kann bereits jetzt als wahrscheinlich annehmen, daß sich auch für die Militärvorlage eine Mehrheit in der Kommission und im Reichstage entscheiden wird, wenngleich diese natürlich keineswegs so stark sein dürfte, wie bei der zweifellosen Annahme der ostafrikanischen Vorlage.

Die zweitägige Generaldebatte hat allen Parteien Anlaß zu offener Stellungnahme gegeben. Jene der gemäßigten Parteien war von vornherein bestimmt: die konservativen und die nationalliberalen Abgeordneten konnten sich der einschneidenden Bedeutung der neuen Vorlage, aber auch der folgenschweren Verantwortung, welche eine Ablehnung nach sich ziehen müßte, nicht entziehen. Sie machten ihre zustimmende Haltung von den Erklärungen abhängig, welche der Kriegsminister in der Kommission zu geben versprach, indem sie sich schon jetzt von der Ueberzeugung leiten ließen, daß diese sachmännlichen Erklärungen die Nothwendigkeit einer weiteren Vermehrung der militärischen Kräfte begründen würden. Ohne Enthusiasmus, der in Anbetracht der auch bei uns stetig wachsenden Kosten und der nimmer rastenden Vervollkommnung der von Frankreich und Rußland betriebenen Kriegsbereitschaft schlecht begründet wäre, aber im Vollgefühl der Verantwortung, in dem ernstesten Bewußtsein, daß für die Erhaltung des Friedens die größten Opfer gebracht werden müßten und in der Ueberzeugung, daß — wie Graf Moltke sagte — nur in der eigenen Kraft die Gewähr für die eigene Sicherheit zu finden sei, hat der Redner der nat.-lib. Partei die Anschauung der letzteren gekennzeichnet, die sich am treffendsten in die Worte: „Nicht für die Fürsten, sondern für die Sicherheit und den Frieden unseres Vaterlandes“ zusammenfassen läßt, welche der Abg. Bucher der Volksvertretung zurief.

Herr Windthorst gestiel sich neuerlich in jenem Widerspruch von Worten, das jedes Zugeständnis mit einschränkenden „wenn“ und „aber“ in Hülle und Fülle umgibt. Die Taktik des alten Parlamentariers war in der letzten Zeit nicht immer die glücklichste; er muß, um den Zwiespalt zwischen den aristokratischen und den demokratisch-radikalen Anschauungen, die in der Centrumpartei nicht mehr ganz so friedlich wie ehemals neben einander wohnen, zu verbergen, es sich gefallen lassen, statt die Partei zu führen, von ihr geführt zu werden. Zwei Seelen wohnen in seiner Brust und der Kampf der widerstreitenden Gefühle prägt sich in seinen Reden nur zu sehr aus. Das zeigte sich auch anlässlich der Beratung der Militärvorlage, wo Herr Windthorst das unvorsichtige Wort entließ: „Die Armee sei notwendig, um auch den inneren Feinden entgegenzutreten!“ Wie konnte sich doch Herr Windthorst sonst so sehr entziehen, wenn Fürst Bismarck von „inneren“ Feinden sprach! Jetzt ist Herr Windthorst selbst zur Erkenntnis gelangt, daß es in Deutschland solche „innere“ Feinde gibt, gegen deren Umtriebe er die Armee ausbilden möchte. Das ist in der That ein schlechter Dank für die sozialdemokratische Hilfeleistung bei den badischen Wahlen und wie werden erst die ultramontanen Wähler des Wahlkreises Mannheim-Weinheim-Schwezingen erschrecken, wenn sie von Herrn Windthorst hören, daß er einem „inneren“ Feinde zum Reichstagsmandat verhoffen haben!

Die Opposition, welche die Herren Richter und Payer gegen die Vorlage erhoben, Klang etwas gedämpft; man riskirt nicht gern eine neue Auflage der Wahlen vom 21. Febr. 1887. Gerabegu tragikomisch muß es aber auf die gesinnungstüchtigen demokratisch-freisinnigen Wähler wirken, wenn sie sehen, daß die Volkstribunen

Nichter und Payer wie die Kage um den heißen Brei herumgehen und der Demokrat Payer gar erklärt, „die Volksparteier seien im Allgemeinen nicht gegen militärische Forderungen!“ So sind die „schönen“ demokratischen Versprechungen, welche vor etwas über zwei Monaten in so reichem Maße den Wählern gemacht wurden, schon im Winde verweht! Das sind die „Mannesfeelen“, welche die Nationalliberalen nicht genug schmähen und verdächtigen konnten!

Die zwitterhafte Haltung der freisinnigen Partei, welche bereits bei der Beratung der ostafrikanischen Vorlage in die Erscheinung trat und Herrn Bamberger das Geständnis erpreßte, es seien innerhalb derselben „einige Dissidenten“, wurde bei der Militärvorlage ganz offenkundig. Herr Haenel beging sogar das schreckliche Verbrechen, die Verdienste des Fürsten Bismarck anzuerkennen! Heulen und Zähneklappern ging gestern durch die Reihen der Freisinnigen, als so Unglaubliches geschah! Ja, Herr Haenel wagte es sogar zu behaupten, daß der Verlust von Elsch-Lothringen die kriegerischen Neigungen der Franzosen nicht gesteigert hat, denn man habe ja auch schon vorher immer mit dem kriegslustigen Westnachbar rechnen müssen, der bereits in den 20er Jahren das linke Rheinufer erstrebt habe. — Der Bruch innerhalb der freisinnigen Partei ist vollzogen, mag auch der Flügel Rickert-Haenel noch nicht den Muth haben, sich offen loszusagen!

Herr Liebknecht versuchte es, den Grafen Moltke — abzuführen; er hätte nur noch gerade herausfragen sollen, daß Moltke ein durchsichtiger künstlich hinaufgeschraubter Strategie sei, der vom ganzen Militär- und Kriegswesen so wenig verstehe, wie Fürst Bismarck von der Politik. Herr Liebknecht glaubte offenbar, er befände sich noch beim Pariser Sozialisten-Kongress, als er gestern behauptete: Deutschland sei kein Hort des Friedens! — Bedarf eine solche Aeußerung eines Mitgliedes der deutschen Volksvertretung noch einer Erläuterung?

Graf Moltke, der Kriegsminister vertrat in sachmännlicher Weise die Vorlage, welche dazu bestimmt ist neue Bürgerhaften zur Erhaltung des Friedens zu schaffen. „Es ist nur noch das Schwert, welches die Schwertler in der Scheide zurückhält“ — so sprach der neunzigjährige Schlachtenlenker Moltke; scharfen wir also unser Schwert, auf daß es gefürchtet werde und Niemand seine Schneide erprobe!

Wir lassen den Bericht der gestrigen Reichstags-Sitzung hier folgen:

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Mai.

7. Sitzung.

Liebknecht: Niemand habe überzeugender gegen das Kriegsgesprochen, wie Graf Moltke. Wenn die Regierungen und die Völker einig seien, den Frieden zu erhalten, wie könne dann ein Krieg entstehen? Deutschland könne das furchtbare Unschick des Militäretats nicht aushalten. Moltke habe Unrecht, wenn er sage, ein Krieg werde lange Jahre dauern; das sei bei den jetzigen Massenheeren eine einfache Unmöglichkeit. Das Deutsche Reich sei nicht der Friede (denn die Bismarck'sche Politik habe durch drei große Kriege den Militarismus in Europa gefördert) Bismarck habe mit dem Unfug der ostasiatischen Presse das Ausland erbittert und eine feindselige Stimmung erzeugt. Die Entlassung Bismarck's durch den Kaiser war nur die Bestätigung des Volksurtheils vom 20. Februar. Das Schöne in der Thronrede sei das, was fehlte, nämlich das Sozialisten-Gesetz. Der Militarismus mache sozialpolitische Reformen unmöglich. Die Sozialdemokraten würden auch gegen Kommissionsberatung stimmen; denn als prinzipielle Gegner könnten sie auch durch technische Gründe nicht überzeugt werden. Nieder mit dem Militarismus!

Kardorff: Es sei unklar, daß das gesamte deutsche Volk die Entlassung Bismarck's gewünscht habe; es werde nie vergessen werden, was Bismarck geleistet habe. (Lärm bei den Sozialdemokraten. Bravo! rechts.) Dann kommt Redner auf Payer's Rede zurück, die den Eindruck machte, als habe Payer die Zeit seiner Mandatslosigkeit verschlafen. Die dreijährige Dienstzeit sei keine Belastung des Volkes, sondern eine hohe Erziehungsschule.

Haenel weist ebenfalls die Angriffe Liebknecht's gegen Bismarck zurück und sagt, er spreche nicht vor der Opposition gegen den ehemaligen Reichskanzler zurück, müsse aber die Verdienste desselben anerkennen. Fürst Bismarck habe die Einheit Deutschlands hergestellt und Deutschland in das europäische Concert eingeführt. Bismarck war der Friedenshort in Europa. Wenn Liebknecht ihm Liebedienerei gegen Rußland vorgeworfen habe, so vergesse er, daß Frankreich stets bemüht gewesen sei, bei Rußland den Rang abzulauten. Gegenüber den nicht aus Bernunft, sondern in einem gewissen Helldenken sich überbietenden militärischen Rüstungen aller Nationen könne nicht ein einseitiger Schritt der einen oder anderen Nation helfen. Wer die allgemeine Abrüstung fertig brächte, der würde sich den Ruhm des größten Heldentums erwerben. In der Com-

mission werde man ja näher unterrichtet werden. Dem Organisationsplan des Kriegsministers müsse ein Finanzplan des Reichskanzlers zur Seite treten. Es wäre schon heute möglich, auf dem jetzigen verfassungsmäßigen Boden verantwortliche Reichsministerien zu schaffen durch einfach: Cabinetsordre des Kaisers, welche bestimmte, daß der Reichskanzler in denjenigen Fragen, wo auch seine Stellvertreter beteiligt, nur Vortrag halten dürfe, nachdem er deren Meinung eingeholt, und über allgemeine Angelegenheiten, nachdem er sämtliche Stellvertreter gehört. Wenn Windthorst darin den Tod des Föderalismus finde, so stehe dieser Föderalismus auf sehr schwachen Füßen! In der Forderung der zweijährigen Dienstzeit definitive Stellung zu nehmen, sei wohl jetzt kaum angängig.

Der Reichskanzler v. Caprivi erklärt, daß er sich nach der Thronrede über die politische Lage nicht mehr zu äußern brauche. Er habe von seinem Amtsvorgänger die politisch denkbaren glücklichsten Verhältnisse übernommen, die ihn zu keinerlei Action nöthigten und es ihm möglich machten, die Dinge einfach weiter laufen zu lassen. Unsere auswärtige Stellung läge sich einmal auf unsere eigene Kraft und auf die Bündnisse, die sich mehr und mehr in die Stimmung der Bevölkerung einlehnten. Bei der jetzigen Vorlage handle es sich nicht um die Nähe eines Krieges, sondern um die Schwere eines Krieges, welchem vorgebeugt werden solle. Das signor a bianco war von Fürst Bismarck geiprochen und würde in einem Kriegsfalle auch nicht vor Sozialdemokraten halt machen. Gegenüber Herrn v. Kardorff, der dem Verfasser einer unlängst erschienenen Broschüre (Videssant Consales) einen tiefen politischen Einblick zugesprochen, erklärt der Reichskanzler, daß dies keineswegs der Fall sei. In jener Broschüre wäre eine germanisirende Thätigkeit weit in das Slaventhum hinein und eine Ausdehnung unserer Ostseelüste verlangt. Während seiner Stellung als Chef der Admiralität habe er niemals das Bedürfnis nach einer Verlängerung der Ostseelüste empfunden. Im Gegentheil sei vom Handelsstand in den Häfen Klage über unnützes Hinterland geführt worden. Was das Germanisiren anbetreffe, so zeigten die Verhältnisse in den ehemals polnischen Landestheilen, welche Schwierigkeiten dabei bereitete. Was die Ausführungen Haenel's über das Verhältnis zu dem Reichskanzler und dessen Stellvertretern anlangte, so sei er vielleicht zu sehr Soldat, um für dänische Vorschläge Berücksichtigung zu haben. Der Reichskanzler erklärt ferner, es handle sich bei Vorlegung der Armeeorganisation nur um die betreffenden Grundzüge. Er würde von dem Abgeordneten Richter ererbene Forderung nach Durchführung der allgemeinen Wehrpflicht nach dem Schornhorst'schen System bestimmen. Das würde aber eine Erhöhung der Preisen um 50 Procent bedeuten. Die Basis der heutigen Militärvorlage bilde das Bedrages von 1814. Gegenüber den Jahren 1816 und 1881 sei es ungerechtfertigt, von einer starken Militärbelastung zu sprechen. Damals sei das stehende Heer 1,25 bzw. 1,12 Proc. der Bevölkerung gewesen, nach dem Gesetz von 1887 aber nur 1 Procent. Die Verkürzung der Dienstzeit sei sehr bedenklich wegen der Handhabung der Waffen, der Ansprüche an die Leistungen der Truppen, vor allem wegen der heranwachsenden zuchtlosen Jugend, deren Disziplin sich in kurzer Zeit schwer erreichen lasse. Die seitens einer Partei im Lande betriebene Agitation mache die Erhaltung der Disziplin ungleich schwerer als früher. Die Förderung jährlicher Bewilligung sei keine militärische, sondern eine constitutionelle politische Frage und habe mit Sein oder Nichtsein der Armee nichts zu thun. Wollte man die Präsenz nach der Bevölkerungsziffer einrichten, so sei das Septennat nicht beizubehalten. Er würde für keine Version nicht geneigt sein, unter eine fünfjährige Bewilligung, entsprechend der jetzigen Legislaturperiode, herunter zu gehen. Er hoffe auf Annahme der Vorlage.

v. Mantuffel tritt für die Vorlage ein, namentlich da Frankreich einen großen Vorsprung habe. Er erklärt sich gegen Verkürzung der Dienstzeit und bittet, die Vorlage nach genauer Prüfung in der Kommission möglichst einstimmig anzunehmen, um dadurch, wie früher, einen gewissen Einfluß auf die Erhaltung des Friedens üben zu können.

Die Erörterung wird dann geschlossen und die Vorlage an eine 3gliebrige Kommission verwiesen. Nächste Sitzung Samstag 1 Uhr. Tagesordnung: Gewerbeordnung.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 15. Mai.

59. Öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer

unter Vorsitz des Präsidenten Lamey.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Am 10. d. M. hielt die Zweite Kammer die öffentliche Sitzung.

Kommision habe für Baden die Frage der Notwendigkeit eines solchen besetzt. Die Thermo- und Mineralquellen bedürfen des Schutzes, sie sind ein Heilmittel der leidenden Menschheit und haben daher internationale Bedeutung. Schon dieser Gesichtspunkt führe Bedner dazu, die Annahme des Entwurfs zu empfehlen.

Abg. Strübe wünscht die beim Vergabemachten Funde dem Lande für seine Sammlungen zu erhalten und für die Wissenschaft nutzbar zu machen.

Staatsminister Dr. Turban: Die Gesetzesvorlage entspricht einem landesüblichen Bedürfnisse. Man wüßte noch nicht, daß das preussische Vergeseh umgestaltet werden sollte, sonst würde vielleicht noch eine Periode zugewartet worden sein. Die Arbeit wurde aufgenommen und durchgeführt. Uebrigens werden die Änderungen in Betreff nicht einschneidend sein und könnten jedenfalls auf dem Wege der Vollzugsverordnung berücksichtigt werden. Das Land möge also in die Beratung des Gesetzes eintreten und dem Lande die darin enthaltenen Wohlthaten gewähren.

Abg. v. Stöcker kommt auf die zur Zeit in der Gesetzgebung bestehenden Lücken zu sprechen, welche die heutige Vorlage auszufüllen bestimmt sei.

Damit wird in die Einzelberatung des Gesetzes eingetreten. Im Wesentlichen wird Annahme des Gesetzes beantragt in der Fassung der ersten Kammer. Eine Änderung ist beantragt in der Hinsicht, daß die Bildung der Gewerkschaften sicher gestellt werde. Abg. v. Stöcker vertritt diese Änderung und beantragt deren Genehmigung. Die wesentlichen Bestimmungen sind folgende: Wenn ein Bergwerk zwei oder mehreren Personen gehört, können sich die Mitbeteiligten über die Bildung einer Gewerkschaft vereinbaren. Als Mitbeteiligte gelten nicht die Theilhaber an einer ungetheilten Erbschaft oder an einer sonstigen ungetheilten Masse, zu welcher das Bergwerk gehört. Der Inhalt des vereinbarten Gewerkschaftsvertrages (Statut der Gewerkschaft) ist in notarieller Verhandlung festzusetzen; spätere Änderungen des Statuts sind nur mit Zustimmung von wenigstens drei Theilhabern aller Theilhaber zulässig. Die Bildung der Gewerkschaft, das Statut und dessen Änderungen bedürfen der Bestätigung der Bergbehörde.

Zu den übrigen Paragraphen wird das Wort nicht ergriffen und das Gesetz in namentlicher Abstimmung einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung Samstag 9 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. Mai 1890.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 14. Mai 1890.

(Mittheilung vom Bürgerausschuß.)

XI. deutscher Spediturtag. Auf Mittheilung der Direktion der Mannheimer Lagerhausgesellschaft, daß am 19. Mai ds. Js. der XI. deutsche Spediturtag dahier im Stadtpark abgehalten werde, delegirte der Stadtrath die Herren Oberbürgermeister Reil und Stadtrath Turban als Vertreter der Stadt während der Tagung des Vereins (Hauptversammlung des Südhav Adolfs-Vereins.) Der Vorstand des Mannheimer Zweigvereins der Südhav Adolfs-Verein bringt zur Kenntniss, daß die diesjährige Hauptversammlung in Mannheim in den Tagen vom 18.—19. September stattfinden werde. Zugleich wird gebeten, für diesen Festakt den Rathhaussaal einzuräumen und auch Seitens der Stadtgemeinde einen Vertreter zur Begrüßung der Abgeordneten und Festspiele zu delegiren. Der Stadtrath beschloß, diesen Wünschen zu entsprechen.

Verbreiterung der Bahnhofsstraße. Nachdem die betreffenden Verkaufsverhandlungen wegen Abtretung von Gelände zur Verbreiterung der Bahnhofsstraße zu Ende geführt worden, soll nunmehr mit der Verbreiterung der Straße begonnen werden.

Einahme einer 4 Millionen-Anleihe. Zur Durchführung verschiedener, vom Bürgerausschuß theils bereits beschlossener, theils in kürzester Zeit ins Auge zu fassenden Unternehmungen sind Mittel von höherem Betrage erforderlich und soll beim Bürgerausschuß die Genehmigung einer Anleihe zunächst in der Höhe von 4 Millionen Mark in Antrag gebracht werden.

Wohltätige Stiftung. Aus letzter Sitzung wird nachgetragen, daß von nicht genannt sein wollender Seite der städtischen Kunstsammlung ein Legat von M. 1000 verwendet wurde, wofür der Stadtrath seinen Dank ausspricht.

Errichtung einer Privat-Augenheilanstalt. Herr Dr. Weiss beabsichtigt in seinem Hause A 3, 3 eine Privat-Augenheilanstalt zu errichten, wogegen Seitens des Stadtraths ein Bedenken nicht obwaltet.

Das Wesen des Birthes Friedrich Delb. „Zum großen Mayerhof“ dahier) um Ertheilung einer hängigen Erlaubnis zum Gewerbetriebe gemäß § 33 der Gewerbeordnung (gewerbsmäßige Veranstaltung von Gesangs-, deklamatorischer und musikalischer Vorträge) wurde vorgelegt, und glaubt der Stadtrath, solches beim Abwangel der gesetzlichen Voraussetzungen zur Genehmigung nicht empfehlen zu dürfen.

Gegen die Entlassung des Bezirksraths. vom 24. v. Mts., Wiederholung des Kostenaufwandes für Verstellung der Tatterfolstreue zwischen St. L 18 und L 18 betr. soll der Recurs aufgeführt werden.

Gewerbebeschiedsgericht. Herr Fr. Weinreich, Schneidermeister, wurde zum Beisitzer des Gewerbebeschiedsgerichts ernannt.

In Bezug auf den architektonischen Schmuck beim Bau der neuen Kettenbrücke wurden einige Erinnerungen vorgebracht, welche den Gegenstand einer Vorstellung an Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaus bilden sollen.

Herr Bildhauer Johannes Soffart in München hat berichtet, daß die Figuren für den Ausbau des Brunnens an dem Paradeplatz in Arbeit begriffen seien und die Photographien einiger für den Bronceaus bestimmter Gypsgruppen überliefert. Der Stadtrath ist veranlaßt, mit dem Brunnendenen in nähere Erörterung einzutreten.

Für den Waimartrich auf dem neuen Viehmarkt) sind bessere Räumlichkeiten als zuerst angenommen, vorzusehen und wurden die befalligen Anordnungen getroffen.

(Die Arbeiten für Revision des Einquartierungskatasters) sind im Laufe. Die Kommission wurde ersucht, wegen Errichtung einer Einquartierungsballe in Verathung zu treten und darüber Vorschläge zu machen.

Postbericht. Der Kronprinz von Schweden und Norwegen hatte vorgestern Abend um 7 Uhr die Rückreise nach Stockholm angetreten. Der Großherzog und die Großherzogin geleiteten denselben zum Bahnhof. Besten Vormittag hatte der Großherzog eine längere Konferenz mit dem Finanzminister Elshütter und nahm dann die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Nachmittags hörte er die Vorträge des Flügeladjutanten Major Müller, des Geheimraths von Regenauer und des Legationssekretärs Dr. Freiherrn von Babo.

Personalnachrichten. Unter die Zahl der Eisenbahngeliebten wurde aufgenommen: Georg Grab von Landenbach. — Verlegt wurden: Bahnexpeditor II. Klasse Johann Steuer in Soagen nach Neunkirch, Eisenbahngeliebter und Bahnexpeditor II. Klasse Oskar Werr in Neunkirch unter Ernennung zum Expeditionsassistenten zur Vergebung des Bahnexpeditorienpostens nach Soagen, Schaffner Berthold Baumgartner in Offenburg zur Vergebung des Direktionsassistenten nach Ruffingen. — In Ruhestand wurden versetzt: Auf 1. Mai l. J.: Werkmeister (Werkstättenvorsteher) Johann Lehmann unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Oberassistent Benedikt Wott unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste. Auf 1. Juni ds. Js.: Steuermann Karl Zimmermann, Bureaudienster Georg Kint unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Reinrad Barile unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Johann Georg Scherzinger unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste, Bahnwärter Josef Riffel. — Entlassen wurden: Eisenbahngeliebter Heinrich Bachmann (auf Ansuchen), Expeditionsassistent Stefan Müller (auf Ansuchen), Expeditionsassistent Albert Weyer (auf Ansuchen). — Gestorben sind: Bahnwärter Johann Adam Stork am 20. April ds. Js., Wagenwärter Heinrich Böllner am 20. April l. Js., Revier Theodor Schulteis am 23. April l. Js., Bahnwärter Valentin Kraus am 4. Mai l. Js.

Preisgekrönt. Vor einiger Zeit erstieg der Ausschuss der technischen Hochschule in Berlin ein Ausschreiben an sämtliche deutsche technische Hochschulen zur Einreichung von Skizzen für eine künstlerische Ausrüstung an den Fächern v. Bismarck. Der Sieger bei dieser Wettbewerbung sollte von der Städtischen der technischen Hochschule Berlin ein Ehrenzeichen erhalten. Als Preisrichter fungirten drei Professoren in Berlin und haben dieselben diesen Ehrenpreis einem Angehörigen der Karlsruher technischen Hochschule, Herrn Stab. arch. Ernst Vogt, Schüler des Herrn Professors Durm zuerkannt.

Extrazug. Der plötzliche Anschlag der Bitterung und des damit verbundenen kalten und regnerischen Wetters hatten zur Folge, daß der Verkauf der Billets zu dem vom Reisebureau S w o t t e n s e l s am Himmelfahrtstage projectirt gewesenen Vergnügungszug nach Frankfurt: ein so kleiner war, daß von der Ablosung zum großen Leidwesen des genannten Bureau's, Abstand genommen werden mußte. Diese durch ihre ungemein billigen Fahrpreise hier so populär gewordenenzüge waren bisher immer von großem Erfolg begleitet. Wie wir hören, beabsichtigt das Reisebureau, im Laufe des Sommers, züge nach Frankfurt und an den Rhein zu fahren und hoffen wir, daß das Wetter freundlicher und dem hiesigen Publikum die Möglichkeit geboten werden wird, von dieser so höchst günstigen Gelegenheit profitieren zu können.

Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe hat durch die Vorlage der Gewerbeordnungs-Novelle im Reichstag wieder in den Kreisen des Handels eine lebhafte Besprechung erfahren. Allgemein ist der Wunsch nach einem vollständigen Schluß der Geschäfte an Sonntagen verbreitet und diesem Wunsch gibt eine Petition, welche der Vorstand des 172 22,000 Mitglieder zählenden Verbands Deutscher Handlungsgesellschaften an den Bundesrath und Reichstag gerichtet hat, Ausdruck. Sollte sich die strikte Durchführung der Sonntagsruhe jetzt noch nicht ermbaldigen lassen, so ersucht die Petition die zugestimmte fünfjährige Sonntagsruhe nur hintereinander und nicht schichtweise zu gestatten und überhaupt den sozialen Bedenken nicht zu viel freie Hand in der Festlegung der Arbeitsstunden am Sonntag zu lassen. Des Weiteren verbreitet sich die Position über die Nothwendigkeit, auch den kaufmännischen Lehrern zu verpflichten, seinen Lehrling in allen kaufmännischen Arbeiten zu unterrichten und die Bestimmungen über Arbeitsdauer der jugendlichen Arbeiter und der Arbeiterinnen auf die Lehrlinge und Gehülfinnen im Handel auszudehnen. Bemerkenswert wollen wir noch, daß der Verband Deutscher Handlungsgesellschaften jetzt 212 Kreisvereine in Deutschland zählt, im Laufe des noch nicht beendeten Geschäftsjahres über 5000 neue Mitglieder aufnahm und über 1100 Stellen besetzte. Seine Krankenkasse, Wittwen- und Waisen- und Altersversorgung- und Invaliditätskasse befinden sich in stetiger Entwicklung.

Garnison in Mannheim. Die Veranlassungen über die Militär-Vorlage sind nunmehr in vollem Gange und steht deren Annahme mit großer Majorität außer allem Zweifel. Die seiner Zeit in unserem Blatte ausführlich gebrachten Mittheilungen über die von Seiten unserer früheren Reichstagsabgeordneten Herrn Commerzienrath Hb. D i e n e n e mit den maßgebenden Behörden in Berlin getroffenen Verhandlungen und die dort gemachten Zusagen bezüglich eines Ersatzes für das ausgetragene Cavallerie-Regiment werden nunmehr in nächster Zeit auf erfreuliche Weise ihre Bestätigung finden, wie wir in der angenehmen Lage sind, schon jetzt mittheilen zu können. — Von Karlsruhe aus verbreitet sich das Gerücht, der Ersatz für Mannheim würde aus 2-3 reitenden Batterien Artillerie bestehen.

Die Herren Pfarrer der hiesigen katholischen Gemeinde haben den „General-Anzeiger“ in Verzug erklärt und wollen denselben dadurch ihre Unanade fähig lassen, daß sie ihm ihre Kirchen-Anlagen nicht mehr zur Veröffentlichung übergeben. Um jedem Mißverständnisse vorzubeugen, wollen wir hier gleich erklären, daß wir die Kirchen-Anlagen der katholischen Gemeinde nicht unentgeltlich zum Abdrucke bringen. Wenn die Herren Pfarrer also mit ihrer Entscheidung dieser Bekanntmachungen Jemandem wehe thun wollen, so ist es sicherlich nicht der „General-Anzeiger“, der von dieser Lebenswürdigkeit betroffen wird, sondern ihre eigene Gemeinde. Wir haben bisher auch stets Anträge zu mildthätigen Werken, die Ergebnisse von Sammlungen für wohltätige Zwecke kostenlos veröffentlicht, einerlei ob dieselben die evangelische, die katholische oder die jüdische Gemeinde betreffen und die Kosten für diese Arbeit aus eigener Tasche bestritten. Wir haben nicht das Geringste dagegen einzumenden, wenn wir von den Herren Pfarrern der katholischen Gemeinde auch von dieser Weise dankbar dankt werden. Im Uebrigen müssen wir das Verfahren, welches die Herren gegen uns einschlagen beliden, zum Mindesten als ein derlich Kleinliches bezeichnen.

Geklagte. Aus Anlaß des heutigen Geburtsfestes des jungen Königs von Spanien hat das spanische Konsulat in D 8, 4 geflaggt.

Briefmarken-Ausstellung. Die vom Badischen Briefmarkenverein in Florbach veranstaltete Briefmarken-Ausstellung ist nunmehr eröffnet worden. Dieselbe erstrahlt sich einer überaus großen Reichhaltigkeit und repräsentirt einen Gesamtwertb von M. 25,000. Einzelne Briefmarken sollen auf M. 200 bis M. 150 zu sehen kommen. Karten für 50 und 100 M. sind sehr zahlreich vorhanden.

Zur sofortigen Einführung des elektrischen Lichtes im Hoftheatergebäude, sowie zur Vornahme verschiedener anderer baulicher Veränderungen in demselben, soll seitens der Theaterkommission dem Stadtrath der Antrag auf Bewilligung, von 400,000 M. unterbreitet werden; diese neue bedeutende Anforderung dürfte jedoch im Schooße des Stadtraths dem entschiedensten Widerstande begegnen und kaum bewilligt werden.

Eine allgemeine Raaf- und Gewichtsvision wird im Laufe des Monats Juni in unserer Stadt vorgenommen werden.

Verkaufswesfel. Herr Baumeister Richard Kreis hier verkaufte sein Haus K 2, 17 an Herrn Jakob Walther, Tbeer und Kork-Engros-Handlung hier, für den Preis von 81,000 M. Der Kauf wurde durch Rechtsconsulent und Auktionator Stügel abgegeschlossen.

Das Besitzen der Reben. Aus den verschiedensten Gegenden des Landes vernimmt man, daß in diesem Jahr mit dem Spritzen der Reben gegen die Blattläuskrankheit von den Gemeinden aus Ernst gemacht werden soll. Bei der Ausstellung von Spritzen in Augen waren solche von 7 Fabrikanten in 15 Systemen vorgeführt. Ein Fabrikant hat dort 80 Spritzen abgesetzt. Aus Loth wird bekannt, daß die Gemeinde bald mit dem Spritzen sämtlicher Reben beginnen lassen will, wie es voriges Jahr schon für einen Theil geschah, und daß hier 15 Hrs. Kupfernitrat zur Kupferfalkmischung bezogen werden. Auch im Amt Oberkirch rüsten sich eine Anzahl Rebbesitzer zum Spritzen ihrer Reben vor der Blüthe. Alle diese Vorgänge sind doch wahrlich Aufforderung genug, auch in unserer Gegend von diesem Mittel, den Herbsttrug nach Kräften zu erhalten und durch Weindauerhaltung der Blätter auch zu verbessern, Gebrauch zu machen. Zugleich hat man bei diesem frühen Spritzen noch die Hoffnung, etwas zur Vertilgung des Traubenwurms thun zu können.

Herdereunen in Hahloch. Die vorgeführten in Hahloch hantelgebundenen Hählerischen Herdereunen waren sehr gut besucht und verliefen ohne nennenswerthen Unfall. I. Calapppen reiten für in Baden, Oeffen und der Bialz gezogenen Pferde. 1) Joh. Langfinger II. Wachenheim, 2) derselbe, 3) Joh. Hand-Bollmerweiler. — II. Zuchtreunen: 1) H. Hartweg-Rindenheim, 2) H. Wöhrer-Hahloch, 3) Mich. Hiedrich-Bollmerweiler, 4) Christ. Hartweg-Rindenheim. — III. Hürdenreunen. 1) Lieutenant Capitän-Saargemünd Braire, 2) Vicar. Nicolai-Karlsruhe, Feig, 3) Vicar. Frhr. v. Gemmingen-Mühlhausen, Babb. — IV. Eradrellen. 1) Joh. Lang-Rindenheim, 2) Gg. Groß-Wörtheim, 3) H. Wöhrer-Hahloch, 4) König & Herr-Ogersheim. — V. Jagdrennen. 1) Rittm. Frhr. v. Rotenhan-Weidbrücken (Reiter: R. Capitän), Kubndreimer, 2) H. Wöhrer-Saargemünd Alliance, 3) Rittm. Hans-Jörgel-Saargemünd Uca. — VI. Verbandsspreiz. 1) Gg. Groß-Wörtheim, 2) Emil Seidlich-Wachenheim, 3) Ad. Hartweg-Rindenheim, 4) Ad. Eisenmayer-Hahloch, 5) Mich. Weber-Oberweimoldershof. — VII. Jagdrennen. 1) H. v. Kronenfeld, Goldkitt, 2) H. Köhling-Ludwigsbafen, Biall, 3) H. Capitän-Saargemünd, Hahloch, VIII. Steeple-Chase. 1) H. Dumrath-Durlach, Wüstel, 2) H. Hierold-Dagensau, Gulch, 3) H. Wöhrer-Saargemünd, Berlebach.

Freidenkerverein. Der hiesige Freidenkerverein hat den Herrn Professor Dr. Dubo. Wächner aus Darmstadt zu einem Vortrage über „hiesigen Rationalismus, Hypnotismus, Somnambulismus und verwandte Erscheinungen“ für Sonntag, 18. d. Mts. gewonnen. Der Vortrag findet Nachmittags 4 Uhr im Badner Hof“ statt und wird Näheres darüber noch durch Annoncen bekannt gemacht werden. Der Gegenstand des Vortrages ist ein hochinteressanter und beschäftigt in der Regel besonders der Hypnotismus sowohl Männer der Wissenschaft, als auch Laien, in ganz hervorragendem Maße. Als Naturforscher und Arzt erscheint Herr Professor Dr. Wächner vorzugsweise geeignet, die Materie zu behandeln, und es ist daher zweifellos, daß der Vortrag in den weitesten Kreisen Interesse erregen wird. In gewohnter Weise wird der Freidenkerverein auch Nichtmitgliedern den Vortrag zugänglich machen und es steht zu hoffen, daß die Theilnahme aus allen bildungsfreundlichen Schichten der Bevölkerung eine große sein wird.

Lehrerverammlung. Die in ihrem geschätzten Blatte angekündigte Lehrerverammlung fand am vergangenen Dienstag Abend in der Hubertushalle des „Wilden Mann“ statt und nahm den allerschönsten Verlauf. Dieselbe erzielte sich nicht nur einer großen Theilnahme seitens der Lehrer der hiesigen Volksschule und anderer Lehranstalten, sondern hatte auch die Genußnahme, hochverehrte Gäste aus anderen Kreisen in ihrer Mitte beglücken zu dürfen. Die Versammlung wurde von Herrn Hauptlehrer Seefried eingeleitet und von dem durch Juraus gewählten Herrn Hauptlehrer Unglent mit scharfer sachkundiger Weise geleitet. Der Vortrag des Herrn Institutsvorstands Reimuth, über „Kollektivität der Lehrer auf materiellem und geistigem Gebiete“ zeigte in knapper prägnanter Form wie notwendig ein Zusammengehen der Lehrer sämtlicher hiesiger Lehranstalten ist, in einer Zeit, in der man auf allen Gebieten des Lebens sich zusammenschauert, um das in gemeinsamer Zusammenwirken zu erreichen, was für den Einzelnen unerreichbar sei. Mehr als für jeden Anderen gelte für den Lehrer der Satz: „Immer strebe zum Ganzen und kannst du selbst kein Ganzes werden, als dienendes Glied schließ an ein Ganzes dich an!“ Der Vortrag machte durch seine Klarheit, Folgerichtigkeit und meisterhafte Darstellung einen tiefen Eindruck auf die Zuhörer und bewirkte eine außerordentlich lebhafte Besprechung der vorgebrachten Gesichtspunkte, an der sich u. a. in höchst dankenswerther Weise auch Herr Stadtrath Hirschhorn und Andere betheiligten. Wie mächtig die Nothwendigkeit der Zusammengehens und zur Einigkeit wirkte und wie sehr gerade hier das Bedürfnis von den meisten Lehrern empfunden wird, mit gleichgestimmten und gleichstrebenden Kollegen über Standesangelegenheiten sich auszusprechen zu können, beweist, daß die Frage: „Wollen wir in ähnlicher Weise wieder zusammenkommen?“ einstimmige jubelnde Annahme fand. So ist der Anfang geschaffen zu einer, wie wir hoffen, recht legendreichen Vereinigung der hiesigen Lehrerschaft. Am Anfang des nächsten Monats wird, wie wir hören, die nächste Versammlung lazen.

Spezialist für Obrenkrankh. Wie wir vernehmen, wird Herr Dr. med. B. Schlieferomitsch, langjähriger Assistent an der Universitäts-Orenklinik des Hrn. Professor Hofrath Dr. Moos in Heidelberg, in diesen Tagen hierüber übersiedeln und seine Thätigkeit als Spezialist für Obrenkrankh. hier aufnehmen.

Silberne Hochzeit. Der Moajinier Joh. Sattler meiter feiert morgen Sonntag, 18. Mai, mit seiner Ehefrau Katharina geb. Braun das Fest der silbernen Hochzeit.

Silberne Hochzeit. Morgen, Sonntag, den 19. ds. feiert Herr Stadtrath Karl Groß mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit, zu welchem wir unseren ehrlichen Mitbürger die herzlichsten Glückwünsche einbringen.

Mühlau-Schloßchen. Wie aus dem Interatentheil unseres heutigen Blattes ersichtlich ist, begannen morgen

Sonntag wieder die regelmäßigen Sonntags-Concerte der Kapelle Gallion auf dem sogenannten „Rühlau-Schloßchen.“

Der Circus Corty-Althoff, der bestrbt ist, täglich neue Abwechslung in sein Programm zu bringen, weiß sich die Kunst des Sublimums hier, wie überall wo er seinen lustigen Bau aufschlägt, zu erhalten.

Rudersport. Zu der Sonntag, 8. Juni in Frankfurt a. M. stattfindenden Regatta haben der hiesige Rudercub im Ruder-Verein und im Kaiserpreis, die Rudergesellschaft im Schiff für Juniors gemeldet.

Selbstmord eines Pioniers. Bei Retich suchte und fand ein Pionier von Syper, der zu einer 12tägigen Übung einberufen war, den Tod in den Fluten des Rheins. Die Leiche wurde alsbald gefunden.

Verhaftet wurde ein Fuhrmann aus Ludwigsbafen, der auf der Straße zwischen L 4 und M 4 durch Schreien und Schimpfen große Aufregung verurte.

Berlebschörnung. Gestern Vormittag brach am Eingange zur Rothbrücke überm Redar an einem Fuhrwerk aus Sandhofen ein Rad und erlitt hierdurch der Trambahnverkehr eine Betriebsstörung von 40 Minuten.

Durchgegangenes Pferd. Gestern Abend gegen 7/7 Uhr schaute in O 2 ein vor einen Wagen gespanntes Pferd und saulte in rasendem Galopp die Planen entlang. Erst in F 4 konnte das wild gewordene Thier zum Stehen gebracht werden. Glücklicherweise ist der Vorfall ohne weitere Folgen geblieben.

Wuthmaßliches Wetter am Sonntag, den 18. Mai. Auf dem Schwarzwald, auf der schwäbischen Alb und in den Vogesen sind in Folge des raschen Steigens der Luft-Wärme, welcher die Bodentemperatur nicht rasch genug folgen kann und in Folge des geringen Druckgefälles in der Atmosphäre, was die Reibebildung begünstigt, Gewitter in der Entwidlung begriffen. Dieser Vorgang erklärt das seit Freitag früh 8 Uhr eingetretene gleichmäßig fortschreitende Fallen des Barometers in Süddeutschland.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 17. Mai Morgens 7 Uhr.

Table with 4 columns: Barometerstand in mm, Thermometer in Celsius, Windrichtung und Stärke, Höhe und niedrige Temperatur des verg. Lagers. Values: 760.4, 15.3, 12.0, Südost 1, 24.0, 7.5.

70: Windstärke 1; 80: Windstärke 2; 90: Windstärke 3; 100: Windstärke 4; 110: Windstärke 5; 120: Windstärke 6; 130: Windstärke 7; 140: Windstärke 8; 150: Windstärke 9; 160: Windstärke 10.

Aus dem Großherzogthum.

Rehl, 16. April. Der Großherzog wird am nächsten Mittwoch, 21. d., falls keine weiteren Hindernisse eintreten, nachmittags 1 Uhr 30 Minuten hier eintreffen, um an der Einweihung der neuen Kaserne theilzunehmen.

Freiburg, 16. Mai. Die städtische Commission zur Förderung des Fremdenverkehrs beabsichtigt die Herausgabe eines Fremdenblattes und Vergünstigungs-Anzeigers für Freiburg und hat die Redaction der Zeitung Herrn Adolf Kiepert hier, den Verlag Herrn G. A. Wagner hier, übertragen.

und Fremden als willkommener Führer dienen. Die Zeitung wird in alle Schenklöcher in Offenburg, Basel und Reutlingen eingelegt und in hiesigen und auswärtigen Hotels vertheilt werden.

Wälzische Nachrichten.

Ludwigsbafen, 16. Mai. Bei einer Gesamteinnahme von 1,545,134 M. hatten die wälz. Eisenbahnen im Monat April eine Mehreinnahme von 61,863 M. gegen denselben Monat des Vorjahres, wodurch die Gesamteinnehme der vier ersten Monate dieses Jahres auf 239,230 Mark gestiegen sind.

Freinsheim, 16. Mai. Die Kirchen fangen bereits an, sich zu öffnen, jedoch bei der jetzigen vorläufigen Bitterung voraussichtlich an Pfingsten die ersten reifen Kirchen zum Verkauf kommen können.

Kaiserlautern, 16. Mai. Der seit Wochen vermisste Schachhändler und Wirtsbefizer Neu von hier ist ermordet und herab und seine Leiche in den Rhein am 15. d. in der Nähe von Bismarck gefunden worden.

Bismarck, 15. Mai. Der Streik in der Maschinenfabrik der Herren Ferd. Schäfer & Co. hier fand dadurch sein Ende, daß die Mehrzahl der Arbeiter die ihnen vorgeschriebenen Bedingungen einzuhalten versprochen und die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 14. Mai. (Schöffengericht.) Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung: 1) Tagelöhner Georg Greß von Dittelsheim erhielt wegen Körperverletzung drei Monate Gefängnis. 2) Hauswirth Robert Heinrich Böhm von Borsheim erhielt wegen Diebstahls 10 Wochen Gefängnis.

Tagesereignissen.

Berlin, 14. Mai. (Stilleben in der Rörderzelle.) Der Mörder Kunick, welcher bekanntlich vor kurzem wegen des Tempelhofer Mordes zum Tode verurtheilt wurde, erscheint trotz seiner schrecklichen Lage völlig ruhig und gefaßt und zeigt anscheinend nicht die geringste Reue über die begangene That.

durch eine eiserne Stange miteinander verbunden. Diese Einrichtung macht es dem Gefangenen unmöglich, seine Hände zusammenzulegen. Nachts fesselt man Kunick an seine Bettstelle, dieselbe ist von Holz, hat keine Beine, der eigentliche Bettkasten steht vielmehr auf dem Fußboden.

Berlin, 16. Mai. (Berlin eine Bäderstadt.) Nachdem die Reichshauptstadt schon durch die Soolquelle im Admiralsgarten eine Rivalin von Kreuznach und Raheim geworden war, ist jetzt unterm heilbedürftigen Landesherrn noch eine Soolquelle erschlossen, die in dem Vorort Hermsdorf, mitten in wäzriger Baldeklust, dem Erdboden entspringt.

Berlin, 16. Mai. (Professor Schweningers) bildet gegenwärtig zwei Leibarzte des Sultans in seiner Heilmethode aus. Es sind die Herren Fahy Bey und Harim Bey. Dieselben gedenken etwa sechs Monate im Schweningerschen Sanatorium zu verweilen und werden alsdann eine Kur an Abdul Hamid vornehmen.

Mannheim, 15. Mai. (Der Brand der Stadt-pfarckirche, welchen wir gestern gemeldet, wurde nicht durch einen Blitzschlag, sondern, wie es sich glaubhaft herausgestellt hat, durch einen unglücklichen Zufall veranlaßt.) Ein Dachdecker aus Wimbheim und Spenglermeister Curtin von hier waren mit Reparaturen am Kirchendach beschäftigt und sahen infolge des starken Aufstuges eine Koble aus dem Dachboden gefallen zu sein und den Brand veranlaßt zu haben.

London, 15. Mai. (Zur Ausbeutung der patentirten Erfindung) für die Aufnahme von Photographien auf automatischem Wege hat sich in London die Automatic Photograph Company, Limited, mit einem Grundcapital von 100,000 Pfdl. in 19,000 Stammactien von je 5 Pfdl. und 500 Gründeractien von je 1 Pfdl. gebildet.

Theater und Musik.

Spielplan des Gr. Sad. Hof- und National-Theaters in Mannheim vom 17. bis 27. Mai 1890. Samstag, 17. Mai (B) „Dr. Klaus“. (Emma: Fr. v. Regrenzi, v. Boden: Dr. Garbrecht als Wähe). Sonntag, 18. (B) „Figaro's Hochzeit“. Montag, 19. (A) „Die Anna Wie“. (Leopold: Herr Garbrecht, Anna Wie: Fr. v. Regrenzi als Wähe). Mittwoch, 21. (B) „Die Fre.“

Berlin, 15. Mai. (Kainz contra Hochberg.) Die von Josef Kainz gegen den General-Intendanten Grafen Hochberg angestrenzte Klage auf Widerruf der von letzterem erlassenen Proklamation an den Bühnenverein, daß Kainz contractbrüchig sei, sowie auf Schadenersatz wurde gestern vom Landgericht abgewiesen und Kainz in sämtliche Kosten verurtheilt.

Berlin, 16. Mai. „Satisfaction“ ist der Titel eines Schauspiels, welches Alexander Baron von Roberts nach seiner bekannten gleichnamigen Novelle verfaßt hat und das bereits in der nächsten Saison an einer unserer ersten Berliner Bühnen zur Aufführung gelangen wird.

Stuttgart, 16. Mai. (Hoftheater.) Für das erledigte Baritonfach ist nach dreimaligem sehr erfolgreichem Gastspiele Herr Karl Mayer vom Württemberg engagirt worden; der seitberige Vertreter dieses Faches, Herr Baria, geht an die Metropolitan-Oper in New-York. Für das vakante Fach des jugendlichen Helden ist Herr Eilmann reich auszuwählen, welcher Ende Mai ein Probegastspiel absolvirt.

Die Fehde des Bestegten.

(Original-Roman von Reinhold Ortman.)

Nachdruck verboten.

28 (Fortsetzung.)

„Unter allen anderen Verhältnissen“, fuhr Schutzhorn fort, „würde er nach den Grundgesetzen unseres Standes gezwungen sein, sie durch eine alsbaldige öffentliche Verlobung vor aller Nachrede zu schützen, und es wird den Bruch — nicht nur mit seiner Familie, sondern auch mit all seinen Gesellschaftskreisen — zu einem unheilbaren machen, wenn er sich nun gezwungen sieht, ihr diese Verengung zu verweigern.“

„Mit einer höflichen Verbengung hatte er die letzten Worte gesprochen, aber Eise bligte ihn hoch aufgerichtet mit so unheimlichen Augen an, daß das verbindliche Lächeln alsbald von seinen Lippen verschwand.“

„Ohne Schmeichelein, mein Herr!“ rief sie hart und befehlend. „Ich danke Ihnen für Ihre Mittheilungen, aber ich fordere klare und wahrhaftige Antwort noch auf eine Frage: Sind Sie in Hans von Stedingers's Auftrage hierhergekommen?“

„Wieso gesagt: nein mein Fräulein! Ich gebe mich ganz in Ihre Hand! Sie können mich an ihn verordnen, wenn es Ihnen beliebt; aber ich hoffe, er würde meiner treuen Freundschaft auch diese Eigenmächtigkeit verzeihen. Nur die Sorge um ihn und um seine Zukunft trieb mich zu Ihnen.“

„Eise lächelte bitter. „Ich weiß das zu würdigen, Herr von Stedinger, und ich will wünschen, daß auch Herr von Stedinger es Ihnen angemessen zu danken versteht. Aber können Sie mir schwören, daß jedes Ihrer Worte die reinste, lautere Wahrheit gewesen ist?“

„Auf meine Officierschrei! — Aber, mein Gott, warum denn so schrecklich ernsthaft? — Ich sagte ja schon dorthin: die rechte Liebe überwindet Alles, und so verzweifelt auch immer die Dinge im Augenblick liegen mögen — Sie können mit voller Sicherheit darauf bauen, daß Stedinger niemals sein Wort von Ihnen zurückzuziehen wird — niemals, was es ihm auch kosten, was es wolle. So mögen Sie also der Entwidlung des Weiteren in aller Ruhe entgegensehen. In jedem Fall werden Sie der am wenigsten leidende Theil sein!“

„Es ist genug mein Herr! — Ich glaube Ihres Rathes nicht zu bedürfen!“ fiel ihm das junge Mädchen mit eifriger Härte in's Wort. „Was weiter zu geschehen hat, wird Herr von Stedinger und mich allein angehen!“

„Ohne Zweifel, mein gnädiges Fräulein! — Sie werden ihm natürlich mittheilen, von wem Ihnen diese Ausflarungen geworden sind?“

„Sagen Sie ohne Sorge! Er wird nichts von Ihrem Freundschaftsdienst erfahren!“

„Ich hoffe Ihnen bald zu beweisen, daß es wirklich ein Freundschaftsdienst gewesen ist, wennich Sie jetzt daran zu zweifeln scheinen. — Doch ich sehe, daß Ihnen meine Gegenwart lästig wird und ich will darum nicht auf die Rückkehr Ihrer Mutter warten. Ich bin gewiß, daß wir uns nicht zum letzten Mal gesprochen haben.“

Er verabschiedete sich mit einer geradezu auffälligen Hast, auf der Schwelle noch einmal seine tiefe Verbengung wiederholend. Aber Eise bemerkte nichts mehr davon. Sie harrete über ihn hinweg in's Lere und nur, als die Thür hinter ihm zufließ, schrak sie, wie von einem Schläge getroffen zusammen. Bananjam strich sie sich mit der Hand über die Stirn, als würde es ihr schwer, ihre Gedanken zu sammeln, dann machte

sie einige Schritte auf die Glas Thür der Veranda und fiel hart neben derselben ohnmächtig auf den Teppich nieder.

VIII.

Tagelang harrete Hans vergeblich auf eine Beantwortung seines Briefes. Heinrich von Schmichow hatte nicht die Unwahrheit gesprochen, wenn er auf Grund der Mittheilungen der Frau gesagt hatte, daß die Lage des jungen Officiers im väterlichen Hause eine überaus peinliche sei. Er war zu seiner ganzen Umgebung in einen so scharfen Gegensatz gedrängt worden, daß er sich hier auf dem heimischen Boden und in der unmittelbaren Nähe seines theuersten Blutverwandten fremder und verriämlicher fühlte, als je in seinem Leben und die eigenthümliche Fügung der Umstände, die ihn vorläufig zu unthätigem Aufschauen zwang, erfüllte ihn mit Groll und Wuth gegen sich selbst und gegen die ganze Welt.

In der That war sein Verhältniß zu den übrigen Bewohnern des Herrenhauses ein so seltsames geworden, als habe er sich irgend eines schweren Verbrechens schuldig gemacht. Seinen kranken Vater durfte er nur in großen Zwischenräumen und auch dann nur auf wenige Augenblicke sehen, da ihm, wie die Aerzte sahen, die Anregerung solcher Besuche schweren Schaden zufügen könnten. Dabei konnte Hans die Empfindung nicht los werden, daß diese Beschränkung auf einen ausdrücklichen Wunsch des Kranken zurückzuführen sei, denn derselbe gönnte ihm kaum ein Wort und hatte auf seine theilnehmenden Fragen selten eine andere Erwiderung als eine stumme Kopfbewegung.

Frau von Hilgers aber schien ihm unendlich lieber als zuvor. Sie weilte ununterbrochen im Krankenzimmer und die Kräfte waren über ihre vorgerahmte und hingebende Pflege des Todes voll. Ebenso vorkommend aber, als sie sich dem Vater gegenüber benahm, so zurückhaltend und kühl abweisend verhielt sie sich gegen den Sohn. Seine Fragen beantwortete sie stets in einem Ton, der ihm wohl die Neigung zu weiteren Unterhaltungen nehmen mußte, im Uebrigen aber vermied sie jedes Zusammentreffen mit ihm und liebt es, ihn bei zufälligen Begegnungen als leere Luft zu behandeln. Sie war offenbar tief beleidigt und die Schryffheit, mit welcher

Stadt-Park Mannheim.

Nächste Wochen finden folgende Concerte der Kapelle des 2. Bataillon Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I No. 110, unter Leitung ihres Corpshauptmanns Herrn Brand statt:

Sonntag, 18. Mai, Nachmitt. 3-6 Uhr u. Abends 8-11 Uhr.	78705
Montag, 19. 4-6 8-11	
Dienstag, 20. 4-6 8-11	
Mittwoch, 21. 4-6 8-11	
Donnerstag, 22. 4-6 8-11	
Freitag, 23. 4-6 8-11	
Sonntag, 24. 4-6 8-11	

Eintrittspreis 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.
NB. Den Abonnenten ist der Eintritt in den Park nur gegen Vorzeigung der Abonnementskarten gestattet.

Der Vorstand.

Großer Mayerhof.

Heute Samstag Abend und Morgen Sonntag

GROSSE CONCERTS

Vorzügliches Lagerbier zugeführt.

78718 Delph.

Mühlau-Schlößchen!!

Sonntag, den 18. Mai 1890

Eröffnung der Gartenwirthschaft!!!

(Schöner Garten Mannheim's) 78688
mit großem Eröffnung-Concert der vollständigen Kapelle des Mannheimer Stadtdirectors (Kapelle Gallion).
Anfang 3 Uhr. Entrée frei.
Bei hochfeinem Lagerbier, das Glas 10 Pfg., sowie feine warme und kalte Speisen. Es ladet zu zahlreichem Besuche freundlich ein.
Renold.

Durlacher Hof.

Von heute an wieder das so beliebte

Wiener Bier

4/10 Liter 12 Pfg.

Auch bringe ich meine großen, sehr schönen und angenehmen Hofräume — die schönsten hier am Platze — als Sommerwirthschaft in empfehlende Erinnerung.
Es ladet zu recht zahlreichem Besuche ergebenst ein.
78635

J. Keck.

Schiesshaus Ludwigshafen.

Sonntag, den 18. Mai, von 6-9 Uhr morgens

Großes Früh-Concert

angeführt von der Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Scholz.
wozu höflich einladet
78704

F. Volter.

Wirthschafts-Eröffnung.

Freunden und Bekannten, sowie den geehrten Einwohnern habier und besonders der Nachbarschaft zur Nachricht, daß ich die **Café- und Weinrestaurations**
„zu den zwei ersten deutschen Kaisern“
N 2 Nr. 2. vis-à-vis dem Kaufhaus und neben N 2 Nr. 2. meiser Fr. Sinn übernommen und eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, durch reine Weine, warme Speisen zu jeder Tageszeit und freundliche Bedienung die Zufriedenheit der werthen Gäste zu erwerben. Mittags 80 Pfg. Besichtigtem Zuspruch entgegennehmend zeichnet
Achtungsvoll

Joseph Braun,

langjähriger Koch.

18405

Gebrannte

Kaffee's

jeftlich Scharf & Ml. 1.20 per Pfd.
gut im Geschmack & Ml. 1.30 u. 1.40 per Pfd.
fein u. in Qualität Ml. 1.60 u. 1.80 per Pfd.
extrafeiner unübertroffener Qualität Ml. 2 p. Pfd.
empfehlft fortwährend frisch die 78694

Erste Mannheimer Dampfschiffbrennerei

von

Gebr. Kaufmann

G 3, 1.

Ich habe mein Metzgereigefchäft von H 6, 13 nach

H 7, 5

verlegt und werde hies Prima Ochsenfleisch zu 60 Pfg.,
Prima Rindfleisch zu 50 Pfg. verkaufen.
78121

E. Meyer.

Sonntag und Sonntag wird eine Parthie
Prima Schweizer-Kälber
zu 64 Pfg. per Pfund ausgehoben.
78507

G 5, 5 L. Baum G 5, 5.

Jede Dame

bedürfte zur Pflege des Teils nur die berühmte **„Puttdörfer'sche“**
Schwefelseife, v. Dr. Albert als einzig echte gegen rauhe Haut, Pickeln, Sommerprossen u. empfohlen. **Bad 20 Pf. oft bei**
Jul. Göttinger & Co., G 2, 3.
78945

Schadchen,

welche in feinsten Kreisen Zutritt haben, werden erlucht ihre Adresse unter S. P. 258 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Düsseldorf gelangen zu lassen.

Das

Jah. n. Flaschenbierdepot

von 78983

B. Hofmann

z. goldenen Stern, B 2, 14

Telephon Nr. 320.

ächstes Pilsener Lager-Exportbier,

sowie **ächstes Münchner ungesundetes Klosterbier**

(siehe malzreich).
Ersteres von Keryten Regenleibenden und letzteres Reconvalleszenten u. Ammen als gesundes kräftiges Mädbier empfohlen.

Eis.

Kunsteis in kleinen und größeren Quantitäten wird abgegeben von der
Mannheimer Eisfabrik
B 6, 15.
74710

Heute Sonntag

früh werden im Schloßhause Hammelsgelinge zu 35 u. Köpfe zu 25 Pfg. verkauft.
78611

Gesunden

Gesunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 78665
ein Portemonnaie, eine Taschenuhr.

Gesunden und bei Gr. Bezirksamt deponirt: 78666
ein Portemonnaie, eine Brille.

Verloren

Ein goldener Rinderring mit rothen Steinen von J 2 bis zur breiten Straße verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung in J 2, 13, 2. St. 78438

Leinwand Knabenweihen verl. Abweg. H 1, 5. 78717

Zugelhosen

Zugelhosen eine große schwere **Ulmer Dogge**. Abzuholen gegen Einrückungsbüchse und Futtergeld bei **Theodor Kurz, Redaran, Schulstraße**. 78538

Ankauf

für Briefmarkensammler.

Durch Kaufverlauf einer großen Sammlung reiche Auswahl in Marken aller Länder. 78224
B 7, 6, 4. Stod.

Ein gebrauchter, aber gut erhaltener **Pferd. Gasmotor** (Deupre) zu kaufen gesucht.
Offerten unter Nr. 78490 an die Exped.

Verkauf

Mannheim!

Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen zur sofortigen oder späteren Übernahme ein großes, gut rentirendes **Wahlgeld** mit fast bester Kaffee- u. Bierwirthschaft. Dasselbe befindet sich in erster Geschäftsstraße hiesiger Stadt und würde einem tüchtigen Wirth reichlichen Verdienst bringen, wäre auch einer Großbrauerei zum Ankauf zu empfehlen. — Anfragen unter F 591 & wollen an **Hausenstein & Vogler in Mannheim** eingeschickt werden.

Ein **feines Cigarren-Groß-Geschäft** i. Gif. mit bedeutenden Vorrath, an Militärgentlemen ist fruchtbringender zu verkaufen. Rentabilität nachweisbar. Sich wenden an H 6282 D an **Daasenstein & Vogler, Straßburg i. Gif.** 78582

Für Metzger.

In prima Geschäftsstraße ein **Haus** mit gangbarer Küche u. Schweine Metzgerei für den Preis von M. 40000 mit einer Anzahlung von Ml. 8000 event. Ml. 7000 zu verkaufen. 78508
Näheres durch Agent **H. Boffert, T 5, L.** 78508

Landgut zu verkaufen.

Das **Gut Schafberg** in **Lichtenhal bei Baden-Baden** ist schön gelegen, mit prachtvoller **Fern- und Rundschau**, in vorzüglichem Kulturzustande, ist mit dem gesammten sehr bedeutenden **lebenden und toben Inventarium**, sowie **Vorräthen** und **vielfältiger Erndte** zu verkaufen. — Das Gut hat ein Areal von ungefähr 25 Hektar, wovon der **größere Theil Wiesen** sind. 78659
Die näheren Verkaufsbedingungen sind beim **Eigentümer H. Schmieber in Karlsruhe, Karlsstr. 10** zu erfragen.

Wegen anderweitiger Verwendung des Platzes ist ein **zweisperriger** 78512

Gasmotor

preiswerth zu verkaufen.

Max Pichler

in Schwellingen.

2-4 stöckige Häuser, mit guter Restauration, nebst großen **Reben- und Wintergebäuden** sowie **Dampfmaschine** mit Kessel, welche sich zu jedem Geschäftsbetrieb eignen, mitte der Stadt **Ludwigshafen** gelegen, wird wegen **Geschäftsvergrößerung** unter günstigen Bedingungen verkauft.
In erst. Expedition. 78250

1-3 stöckige Haus, in welchem schon lange Jahre eine sehr gute Restauration betrieben wird, mit **Seiten- und Winterbauten**, in bester Lage der Stadt **Ludwigshafen a. Rh.**, nächst dem **Bahnhof**, ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. 78251
In erst. Expedition.

Ein **Garten** zu vermieten, eventuell zu verkaufen. 77889
Näheres Expedition.

Gute **Weinlese, H. Ritten** und **1 Gantopfen** zu verkaufen. Q 2, 11. 78507

Gebr. **Rah. Büffel** billig zu verkaufen. N 6, 3, 3. St. 78047

Gebrauchte **Möbel** zu verkaufen. 78482
T 6, 5, 4. St. Bordenb.

Eine **Zimmerdunche** (bestes System) billig zu verkaufen. Näheres K 3, 2. 78458

Massive Pfeife, 1 eingeleitet **Lischgen antik**, 1 achteiler **Spale**, ein **Manille** preisw. zu verkaufen. 78661

Ein **feiner Regulatent**, welcher um 100 M. angekauft wurde, ist wegen Mangel an Platz um 80 M. zu verkf. In erst. Exped. G 2, 14, 2. St. 78654

Feines **Baltuch**, auch für **Concerte** od. **Theater** passend, in **Crems-Erdensfisch** billig, s. v. 78653
G 2, 14, 2. St.

Ein **geb. Pferd** zu verkaufen. 78676
M 1, 1, parterre.

Ein **schöner neuer Eparkocher** und ein gut erhaltener **Rinderh. Wagen** ist billig zu verkaufen. 78343
N. Stabstr. ZE 1, 18, 3. Stod.

Ein **neues Damenkleid** billig zu verkaufen. 78360
B 6, 7, parterre.

Circa 300 **Centner eiserne Traggelassen** in verschiedenen **Profilen** und **Wagen** preiswerth abzugeben. 77654
Näheres zu erfragen: Z 10, 12, 2. Stod, **Indenhof**.

Ein **completter Damensattel**, wenig gebraucht, sehr billig abzugeben. Näh. im Berl. 77745

1 **halbjähriger, schöner Spitzhund** billig zu verkf. 78661
Groß-Merzstr. Nr. 39a, 3. St.

Pferd-Verkauf

Ein **Paar elegante Wagenpferde**, 6 u. 7jährig, 1.55 u. 1.56 m. hoch; Ein **Paar sehr elegante Berchondengsthe**, 4 u. 5 jähr. 1 m. 67 u. 1 m 71 hoch, beide Paare **fehlerfrei** und **fruchtbar** sind preiswürdig zu verkaufen. Offerten unter B. 91756 an die Annoncen-Expedition von **Hausenstein & Vogler, Karlsruhe**. 78711

Stellen finden

Für zahlreiche 76075

offene Stellen

in allen Geschäftszweigen und für jede kaufmännische Berufsthätigkeit erbittet Anmeldungen tüchtiger u. gut empfohlener Bewerber, der **Kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main)**, **Gebührenermäßigung für Mitglieder von Kaufmänn. (Vortrags-Verbands-) Vereinen**.
Gewandter **Reisender** (Materialist) gesucht. Offerten unt. J. M. Nr. 78142 an die Exped.

Tüchtige Plabagenten

für unsere Versicherungs-Berufszweige gegen hohe Provisionen gesucht.
Gebr. **Dahmann**, General-Agenten L 7, 6.

Junger Mann

mit schöner geläufiger **Handchrift** zur **Kassisten** gesucht.
Offerten mit **Gehalts-Ansprüche** J. H. 78681 Zeitungsbüro.

Ein **16-17jähriger Junger Mann** mit schöner **Handchrift** als **Bureauhelfer** sofort gesucht.
Offerten unter Nr. 78684 an die Exp. d. Bl.

Angeseherer Commis, tüchtiger **Arbeiter**, findet **Stelle** in einem **hiesigen Weingehöft**.
Offerten unter **Chiffre S. Nr. 78671** im **Berlag** abzugeben.

Agent gesucht.

Die **Rheingauer-Cognac-Gesellschaft**, **Frankfurt a. M.** sucht für **Mannheim** und **Umgebung** gegen hohe **Provision** einen **tüchtigen Agenten**, welcher bei **Wirthen** und **Colonialwaarenhändlern** gut eingeführt ist. 78710

Für **mehrere Wirthschaften**, darunter eine **größere** in **hiesiger Stadt**, werden **gute lautionsfähige**

Wirthe gesucht.

Näh. N 6, 15, Mannheim. 74561

Ein **tüchtiger Bauhelfer** (Anschläger) gef. B 4, 14. 78449

Tüchtige Schloffer gesucht. 78156
N 4, 23.

Ein im **Schreiben u. Rechnen** gewandter **jüngerer Mann** wird zum **sofortigen Eintritt** als **Kassier** in unserer **Fabrik** in **Redaran** gesucht. 78618

Fabrik wasserbedichteter Bälge **Lenel Beninger & Co.**

Geübte Schuhmacher sucht **Job. Altmann**, 78698
Q 3, 20.

Ein **selbstständiger Wagner** auf **schwere Arbeit** gesucht.
Näheres im **Berlag**. 77911

Neckarau.

Ein **tüchtiger Lüncher** gesucht. **Blumenstr. Nr. 360**.

Zuverlässiger Heizer

geht. **Härberei Grün, P 5, 13 1/2**.

Ragelbube

geht. 78616
Näheres in der Expedition.

Ein **Knabe** zu **Ausgängen** nach der **Schule** gef. R. i. Berl. 78547

Junger Hausbursche

sofort gesucht. 78702
Näh. ZC 1, 2, **Wegplatz**.

Solider Bursche mit **besten Kenntnissen** sofort gesucht.
Näheres im **Berlag**. 78485

Küchenselbstkennnerinnen für **Sonntags** gesucht. 78664
Rheinlust.

Eine **Köchin**, welche auch **bäuis**. Arbeit verrichtet, auf **Biel** gef. 78695
B 4, 3, 2. St.

Zwei **tüchtige Kellerinnen**, welche schon in **besserem Geschäft** thätig waren, sof. gef. 78541
Löwenkeller (am **Stadtplatz**).

Eine Putzmaierin

welche **perfect** **selbstständig** arbeitet, findet **gute dauernde Stelle**.
Offerten unter Z. Z. 78638 an die Exped. d. Bl. 78638

Gebild. J. Fräulein m. **vortheilhaftem Aeußern**, für ein **fein Geschäft** sofort gesucht, welche **tüchtig** ist i. **Berkehr** m. d. **Publ.** u. **büchse** **Handchrift** hat. **Stellung** **angenehm** u. **dauernd**.
Näh. b. d. Exped. 78612

Tüchtige Tailen-Arbeiterinnen werden sofort gesucht bei **Geschw. Dohndheimer**, **Kobes F 5, 6**. 78638

Tüchtige branchenfunde

Verkäuferin 78448

W. Dirckland & Co.

Lehrmädchen

zum **Bügeln** unter **günst. Bedingungen** gef. Q 5, 19. 77965

Einige **Lehrmädchen** für **Damenconfections-Geschäft**, können **sofort** eintreten. 78498
Q 2, 17, 2 Treppen.

Ein **durchaus tüchtiges, braves Mädchen**, welches **selbstständig** gut **bürgerlich** **sehen** kann, in der **Haush.** **arbeit** **gründlich** **erfahren** ist und **leichtere** **Handarbeiten** **versteht**, wird **gegen** **guten** **Lohn** **gesucht**.
Anmeldungen **zwischen** **1/3** **bis** **1/4** **Nachmittags**.
78659
L 13, 10a, 2. Stod.

Tüchtige Mädchen finden **fortwährend** **gute Stellen**. 78039
Frau Langenstein, R 4, 18.

Tüchtige Mädchen werden **gesucht** und **empfohlen**. 78398
L. Oberlies Wittwe, T 4, 15.

Eine **gute Schenkamme** sof. **gesucht**. E 2, 14. 78474

Monatöfrau gesucht. 78668
E 1, 13, **Laden**.

Mädchen

Ein **braves, kräftiges Mädchen** wird für **einige Stunden** des **Tages** zum **Austragen** eines **fein** **Monats** **alten Kindes** **gesucht**. **Adresse** **zu** **erfragen** **in** **der** **Expedition** **d. Bl.** 78688

Stellen suchen

Ein **kaufm. gebildeter Mann** (**verheiratet**), welcher **längere Jahre** als **Revisor** in u. **Bau-** **meister** **thätig** war, **sucht**, **gehört** **auf** **fa. Referenzen**, **ähnliche** **Stellung**. **Offerten** **unt. A. S.** **Nr. 78718** **an** **d. Exp. d. Bl.**

Ein **jüngerer Mann**, welcher **Caution** **stellen** kann, **wünscht** **am** **hiesigen** **Platz** **eine** **Stelle** **zu** **übernehmen** **oder** **sonst** **eine** **Beschäftigung**. 78651
Offerten unter **No. 78651** **besorgt** **die** **Expedition** **d. Bl.**

Ein **solider, fleißiger** (auch **verheirateter**) **Arbeiter** in ein **Geschäft** **gesucht**. **Caution** **verlangt**. **Schriftliche** **Offert.** **unt. Nr. 77397** **a. d. Exped.** 77397

Mädchen **aus** **besserer** **Familie**, **gegenwärtig** **noch** **in** **Stellung**, **tüchtige** **Verkäuf-** **lerin**, **sucht** **anderweitiges** **Placement**, **gleichviel** **weicher** **Branche**. 77082
Näheres **im** **Berlag**.

Eine **tüchtige Kleidermacherin** **empfehlft** **sich** **in** **u.** **auf** **dem** **Haufe**. 78365
H 6, 3/4, 4. St.

Nebenbeschäftigung

im **Schreiben** **wird** **gesucht**.
Näheres **im** **Berlag**. 77867

Büffet-Fräulein.

Ein **gebild. Fräul.**, **Münche-** **rin**, **erst** **hier** **angekommen**, **sucht** **Stelle** **in** **ein** **Büffet**. **Zu** **erfr.** **G 2, 14, 2. Stod.** 78652

Ein **Fräulein** **gehört** **Alter**, **welche** **in** **besserem** **Haushalt**, **so-** **wie** **in** **allen** **Handarbeiten** **er-** **fahren**, **sucht** **Stelle** **als** **Haushäl-** **terin** **oder** **zu** **größeren** **Kindern**, **coent** **auch** **als** **Reisebegleiterin**, **da** **dahelbe** **schon** **direct** **geseht** **ist**. **Näh**

Herrenwäsche.
 Oberhemden, Stück 1,25, 2,45, 3,60, 4—5 M.
 Stehkragen, Stück 25, 30—30 M.
 Umlegekragen, 17, 25—50 Pf.
 Manschetten, 30, 60—80 Pf.
 Schlipse in großer Auswahl von 17 Pf. an.

Damenwäsche.
 Hemden mit Spitzen besetzt 38 Pf.
 Hemden aus feinsten Elässer Stoffen mit
 feinen Schweizerstickereien 1,85, 1,95 und
 2,10 M.
 Hemden aus feinstem Renforce mit Handstick
 2,35—3,50 M.
 Hosen mit Stickerei — 88, 1,25, 1,75 — 8.— M.

Kinderwäsche.
 Erstlingshemdchen 17—22 Pf.
 Mädchenhemden 33, 45—70 Pf.
 Mädchenhemden mit feiner Schweizerstickerei
 78—85 Pf.
 Kinderjäckchen, 31, 35—45 Pf.
 Mädchenhosen, 38, 45—55 Pf.

Blousen u. Tailen.
 Oxford-Blousen, 1,85—2,15 Mf. 78648
 Satin-Blousen, 2, 2,50 u. 3 Mf.
 Tricot-Tailen, schwarz, Stk. 2,20, 3—4 M.
 Tricot-Tailen in allen Farben, 1,50—3 M.
 Tricot-Blousen, 2,75, 3,25—5 M.
 Zurückgefeht farbige Tricottailen
 statt 3 für 1,50 Mf.

HANDSCHUHE

für Damen 18 — 35 — 50 — 75 — 105	für Damen in reiner Seide 85 — 1,00 — 1,50 — 2,50
für Herren 50 — 60 — 120	für Kinder 7 — 15 — 20 — 25 Pf.

CORSETS

Uhrfeder 1,65 — 2,00 — 2,50	Zwittet Fischbein 2,15 — 2,95 — 3,75
acht Fischbein garantiert 6,95 und 8,00 M.	Kinder-Corsets 70 Pf. — 1,15 — 1,85 — 1,90

Neuheiten in Kinderkleidchen in Woll- und Washstoffen, 90 Pfg., 1,10, 1,35 bis 2,10.
 Neuheiten in Damen- und Kinderschürzen 20, 40, 60, 80 Pfg., 2,50.

Fabrik-Niederlage S. Gross

Fruchtmarkt D 3, 11¹/₄

Mannheim

D 3, 11¹/₄, an den Planken.

Zur Bereitung von Schorle-Morle empfehlen garantiert reine Weissweine von 45 Pf. pr. Flasche an. Sämmtliche Sorten Mineral-Wasser in stets frischer Füllung. Bei größerer Abnahme Original- Brunnenpreise.	Zur Bereitung von Limonaden 1/2 Str. 1/2 Str. 1/2 Str. ffst. Himbeersyröp 1.30 70 — extrafeiner dto. 1.50 75 — Citronenlimonade 2.25 1.20 — Erdbeersaft 2.— 1.— 60 Johannisbeersaft 1.50 80 60 Brause-Limonade Bonbons. Valencia- und Blut- Orangen Messina-Citronen wunderschöne Früchte.	Deutsche und franz. Cognac's von den ersten Exporteuren in ganzen und halben Flaschen à M. 1, 1,40, 1,50, 1,70, 2,30, 2,50, 2,75 die halbe Flasche, à M. 1,70, 2,50, 2,75, 3, 4,25, 4,50 4,75 die ganze Flasche. Arac, Rum, Kirsch- u. Zwetschenwasser etc.
--	---	--

Gebr. Kaufmann G 3, 1.

Circus
Corty-Althoff
 Mannheim, a. Wasserthurm,
 Samstag, den 17. Mai,
 Abends 8 Uhr: 78562
Gala-Vorstellung.
 Pas de deux gracieux
 zu Pferde, ausgeführt v. Frä.
 Adele Althoff u. Frä. See.
 Rammuth, Eisenbahn, vor-
 gef. v. Frä. Pierre Althoff.
 Hr. Weder, Barforereiter.
 Hr. Bohal, Jockey. Rhein-
 gold, Kapten, ger. v. Frä.
 Pierre Althoff. Kastr. der
 Luftgymnastikerin Mlle. Ma-
 rie, des Saltomortaleiterers
 Hr. Alfredo, der Turn-
 könige Gebr. Stephan u.
 Die Gasse Fahrschule. 3.
 vorletzten Male: Ein ungar.
 Schloß.
 Sonntag, den 18. Mai
 2 gr. Vorstellungen.
 1. Vorstellung Nachm. 4 Uhr,
 zu welcher jeder Erwachsene
 das Recht hat, ein Kind
 unter 10 Jahren frei einzu-
 führen. 2. Vorstell. Abends
 7¹/₂ Uhr. 78655
 Alles Nähere durch Placate.



Letzte Neuheiten
 in 78567
 französ. und deutschen
Corsets.
 Nouveautés:
Gürtel- & Zwickel-
Corsets
Corset Irene
 (laut Abbildung)
Mark 3.50.
Kinder-Corsets.
Geradehalter.
Corsetschoner
 in guter Qualität
Stück 70 Pfg.
M. Hirschland & Co.
 P 2, 1 u. D 3, 8.

Q 3, 23. Friedr. Roesch. Q 3, 23.
 Bringe meine
Milchkuranstalt
 in empfehlende Erinnerung.

Pianino's brillanter Ton, kreuz-
 saitiger Eisenbau
 von Mk. 500 an in grösster Auswahl.
C. Scharf, Mannheim, C4, 4,
 Pianoforte-Fabrik. 78498

Mannheim. Nationaltheater.
Gr. Bad. Hof u. Nationaltheater.
 Samstag, 133. Vorstellung
 den 17. Mai 1890 **Abonnement B.**
Doktor Klaus.
 Lustspiel in 5 Aufzügen von Adolf P. Krönig.
 Leopold Giesinger, Juwelier . . . Herr Hilbrand.
 Julie, dessen Tochter . . . Frä. Schulz.
 Max von Boden, deren Gatte . . .
 Doktor Ferdinand Klaus . . . Herr Jacobi.
 Marie, Giesinger's Schwester, seine
 Frau . . . Frä. v. Reichenberg.
 Emma, deren Tochter . . .
 Referendar Paul Gerdel . . . Herr Bösch.
 Marianne, Haushälterin bei Giesinger
 Lu. Bomsch, Kutsher) bei (Herr Bauer.
 Auguste, Dienstmagd) Doktor Klaus (Frä. Wagner.
 Frau von Schlingen . . . Frä. v. Dietrich.
 Anna, Dienstmädchen . . . Frä. De Laub.
 Lehmann . . . Herr Schöckel.
 Golmar) Bauern (Herr Bauer.
 Jakob)
 Eine Kammerjungfer . . . Herr Moser.
 Ein Stubenmädchen . . . Frä. Schubert.
 * Max v. Boden: Hr. Garbrecht vom Stadth. in Köln.
 ** Emma: Frä. v. Legrenzi v. Stadth. in Hamburg
 als Gäste.
 Anfang 7¹/₂ Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kassenöffn. 6 Uhr.
 Mittel-Preise.

Prima Gummi-
Wasserschläuche,
Straßenschläuche,
Gartenschläuche,
Hochdruckschläuche
Haus- und Flachschläuche
 liefert bei mehrjähriger Garantie
 fertig garnirt mit 78645
Strahlrohr u. Schutrollen.
B. Oppenheimer
 Gummi-Bazar, E 3, 1.
 Großes Lager, billige Preise.
 Manillen und Kleider werden
 nach der neuesten Mode in und
 außer dem Hause angefertigt.
 18908 8 3, 10, 2. St.